

- Steriopolo, E. I. (1979). Reduktsiya klyuchevykh glasnykh nemetskogo yazyka (Kandidatskaya dissertatsiya). Kiyevskiy gosudarstvennyy pedagogicheskiy institut inostrannykh yazykov. Kiyev. Ukraina.
- Steriopolo, O. I. (2018). Fonetyka i fonolohiia nimets'koi movy. Teoretychnyj kurs. Kyiv: Vydavnychyj tsentr KNLU.
- Becker, Th. (1998). Das Vokalsystem der deutschen Standardsprache. *Arbeiten zur Sprechanalyse*, 32. Frankfurt am Main, Berlin, Bern, New York, Paris, Wien: Lang.
- Hall, T. Alan. (2000). *Phonologie: eine Einführung*. Berlin; New York: de Gruyter.
- Kohler, K. J. (1995). *Einführung in die Phonetik des Deutschen*. Berlin: Erich Schmidt.
- Krämer, W. (1978). Acoustic Variations of German /a/ and /a:/ under Varied Speaking Attitude. *Frankfurter phonetische Beitrag II = Forum phoneticum*, 16. Frankfurt, 1–21.
- Kuzmenko, T. (2007) Untersuchungen zur Stabilität/ Instabilität der distinktiven Merkmale von deutschen Vokalphonemen in den verschiedenen Textsorten. *Ifk-Arbeitsberichte. Neue Folge*, 23. <http://www.ifk.uni-bonn.de/forschung/abteilung-sprache-und-kommunikation/ikp-arbeitsberichte-neue-folge/ikp-arbeitsbericht>, ISSN 1614-6271. Bonn, 1–15.
- Mooshammer, Ch. (1998). Experimentalphonetische Untersuchungen zur artikulatorischen Modellierung der Gespanntheitsopposition im Deutschen. *Forschungsberichte des Instituts für Phonetik und Sprachliche Kommunikation der Universität München*, 36. München: FIPKM, 3–192.
- Pétursson, M., & Neppert, J. M. H. (2002). *Elementarbuch der Phonetik*. Hamburg: Buske.

\*\*\*\*\*

**Redkva, Andrii**  
**Nationale Jurij-Fedkowysch-Universität Tscherniwzi**

## PHONOSEMANTISCHE MERKMALE VON PUBLIZISTISCHEN TEXTEN (UNTERSUCHT AN REDEN ÖSTERREICHISCHER POLITIKER)

*Статтю присвячено дослідженню фонемних сполучень слів (фонестем) німецької мови. Дослідження базується на основі аналізу початкових фонемних сполучень приголосних у німецькій мові за єдиною методикою з урахуванням усіх основних параметрів фоносемантики. Матеріалом для дослідження обрано промови політиків Австрії – Александра ван дер Беллена і Гайнца Фішера. Для дослідження здійснено вибірку промов політичних діячів на різноманітну тематику з таких основних тем: “війна”, “економіка”, “культура”, “політика”. Виявлена фонестемна лексика згрупована щодо їх емоційно-конотативного сприйняття за шкалою “оцінки”. Було виокремлено такі категорії: позитивна, негативна та нейтральна. Під час дослідження виявлено асоціативно-символічні значення досліджуваних фонестем, встановлено, як кількість фонестемної лексики впливає на сприйняття електоратом промов в цілому та які фонестеми частіше вживаються у публіцистичних текстах.*

**Ключові слова:** фоносемантика, звукосимволізм, фонестема, фонестемна лексика, публіцистичний текст, емоційно-конотативне сприйняття.

*Almost all the branches of science discover sounds. However, the most active branch of the study is phonosemantics. Phonosemantics examines three types of phonetic units: phonemes, phonetic features, and phoneme combinations. The study of phonemes within the lexemes or phonemic features is considered to be classic and traditional. The research is based on the analysis of phonemic combinations – the study of initial consonant combinations in German with a single method taking into account all the basic parameters of phonosemantics. The language sounds are connected to the non-sound imagery. The consciousness of speakers reflects the objectively existing patterns in a sound system of the language. Not only the reflections but also the facts of the speakers' consciousness are significant for the research. The paper is dedicated to the research of the German phonemic word combinations (e. g. phonesthemes [bl-], [br-], [dr-], [fl-], [fr-], [gl-], [gn-]..., the total number is 29 units), and the material of the research is speeches Austrian politicians – Alexander Van der Bellen and Heinz Fischer. For the research, a sample of 30 speeches of each politician, which embraced different topics, was conducted. The total number of the word usage was determined in every speech. The speeches bring up such subjects, which make an average citizen anxious, as “war”, “economics”, “culture” and “politics”. The detected phonemic vocabulary was initially processed in separate speeches, and then this same phonemic vocabulary was processed in accordance with the topic to which a certain speech belongs. Then, speeches according to their subject, idea, and influence on a listener were grouped in relation to their emotional and connotative perception on the scale of "evaluation". They were divided into positive, negative and neutral. In the study, it was discovered which exactly the phonetic vocabulary is considered to be either positive or negative, and how it affects the perception of speech in general. It was also determined, which phonesthemes are more commonly used in publicistic texts.*

**Key words:** *phonosemantics, sound symbolism, phonestheme, phonesthemic vocabulary, publicistic speech, emotional and connotative perception.*

Die Idee eines lautmalerischen Ursprungs der Wörter ist alt und wurde schon lange philosophisch verfolgt. Die Frage nach dem Zusammenhang zwischen dem Klang und der Bedeutung eines Wortes wurde erstmals in der Antike aufgeworfen. Einige alte Philosophen glaubten, dass die Dinge mit Zustimmung der Menschen benannt wurden und dass es keine Beziehung zwischen der Bedeutung und dem Klang eines Wortes gab. Andere Denker haben vorgeschlagen, dass der Name eines Dings in irgendeiner Weise sein Wesen widerspiegeln könnte. Platon glaubte, dass die Menschen frei sind, einen Namen für Dinge zu wählen, aber ihre Wahl ist nicht zufällig, sondern hängt von den Eigenschaften der Dinge sowie von den Eigenschaften der Klänge ab. In der Renaissance wurde die Idee der Verbindung zwischen Lauten und Bedeutungen stark kritisiert. Aber Leibniz erkannte, dass die Beziehung zwischen Lauten und Bedeutung nicht völlig willkürlich ist, und 1836 unterschied schon Wilhelm von Humboldt zwischen zwei Arten der Beziehung von Lauten und Bedeutungen: Onomatopöie (Nachahmung natürlicher Klänge und anderer Klänge) und Lautsymbolik (Voronin, 1990).

Gegen Ende des 19. und zu Beginn des letzten Jahrhunderts beschäftigte sich die Sprachwissenschaft mit dem Thema Lautsymbolik und warnte ausdrücklich vor

Überinterpretationen. Fast alle Bereiche der Wissenschaft beschäftigten sich mit den Lauten auf die eine oder andere Weise. Aber Phonosemantik beschäftigte sich mit diesen Forschungen am häufigsten, weil die Hauptaufgabe der Phonosemantik darin besteht, die assoziativ-symbolischen Bedeutungen von Lauten einer bestimmten Sprache zu ermitteln. Im 20. Jahrhundert wurde Phonosemantik als Zweig der Linguistik anerkannt, und ihre Ideen gaben vielen verschiedenen Studien und Experimenten in jungen Zweigen der Linguistik wie Psycholinguistik, Neurolinguistik, kognitive Linguistik und anderen ihren Impuls. Eben im 20. Jahrhundert kam es zu ersten Zusammenstellungen von Wortlisten aus verschiedenen Sprachen mit gemeinsamen inhaltlichen Aspekten. Ihnen wurden lautsymbolische Werte zugewiesen, allerdings oft eher individuell und introspektiv (Voronin, 1980).

Hunderte experimenteller Studien zur Phonosemantik sind zu dieser Zeit schon durchgeführt worden (Voronin, 1980, S. 38). Das Thema der Lautsymbolik hat die Aufmerksamkeit vieler Forscher auf sich gezogen (Voronin, Zhurawlew, Lewickij, Kuschneryk, Bloomfield, Firth, Householder, Marchand, Whorf). Es wurden psychometrische Messungen der symbolischen Bedeutung der Laute vieler Sprachen durchgeführt (Voronin, 1980, S. 87). Die Wissenschaft ging aber bisher nicht immer ernsthaft mit dem Thema Lautsymbolik um. Deswegen gibt es bis heute keine eindeutige Terminologie. Die Definitionen schwanken, das Aufgabengebiet ist nicht klar bestimmt. Viele Fragen und Probleme bleiben bis jetzt unbeantwortet.

Der Mechanismus der Lautsymbolik ist bisher unbekannt. Viele Studien aber bestätigen, dass unterhalb der morphologischen Ebene die Lautebene zum Träger von Information wird. Nicht nur Sprachlaute, sondern auch phonetische Merkmale, Töne, Lautgruppen, Silben oder komplexere Lautstrukturen können wiederholt bestimmte Assoziationskomplexe auslösen, die mit Bedeutungsaspekten in Verbindung stehen. Das ist ein eindeutiger Beweis dafür, dass die Laute einer bestimmten Sprache semantische Information enthalten (Nuckolls, 1999).

Eine weitere perspektivische Richtung in diesem Bereich liegt in der Erforschung der Synästhesie, die in der Psychologie als Wahrnehmungserscheinung interpretiert wird, wenn bei der Reizung eines Sinnesorgans Empfindungen auftreten, die für ein anderes Sinnesorgan charakteristisch sind. Ein Beispiel für Synästhesie ist das Auftreten der Geschmacksassoziationen, wenn wir Wörter sagen und hören oder uns Bilder anschauen; oder die Fähigkeit, Geräusche beim Beobachten von bewegenden Objekten zu "hören". Laut Osgood dient das Phänomen der Synästhesie als Grundlage für die Bildung und Entwicklung metaphorischer Bewertungen und schafft eine Methode, nämlich das semantische Differential (Osgood, 1952).

Die Wissenschaftler beschäftigen sich mit verschiedenen Prozessen der Lautsymbolik. In der Linguistik gibt es nicht genug Daten über phonosemantische Beziehungen in der Lexik, deren Korrelation mit subjektiver und objektiver Laut-

symbolik, in der die Studie der phonosemantischen Merkmale der Anfangslautkombinationen (Phonästhemen) eine führende Rolle spielt (Levytskyi, 1998, S. 8).

Die Bezeichnung "Phonästhem" prägte ursprünglich John Rupert Firth. Er gab ihm keine klare Definition und hatte nur Vermutungen über einige semantische und expressive Merkmale der Lautkombinationen, aus denen das Wurzelmorphem besteht. Im 20. Jahrhundert entlehnte Fred Housholder den Begriff "Phonästhem" und formulierte ihn als "Phonem oder Phonemkomplex, der für eine Gruppe von Wörtern gemeinsam ist und ein gemeinsames Bedeutungs- oder Funktionselement aufweist". Phonästhem sind weit verbreitet. Sie bilden eine Einheit in der Nähe von Morphemen und stellen Beispiele für Lautsymbolik im weiteren Sinne dar (Voronin, 1980, S. 24).

In der Inlandssprachwissenschaft wurde die Untersuchung der Anfangslautkombinationen zum ersten Mal von Lewickij ausgeführt, in der er eine statistische Analyse ihrer semantisch-phonetischen Beziehungen im Englischen und Deutschen durchgeführt hat. Aufgrund der Ergebnisse der Studie konnte der Autor feststellen, dass "fast alle Lautkombinationen am Anfang des Wortstamms in englischer Sprache auf eine bestimmte Bedeutung oder einen bestimmten Kreis von Bedeutungen bezogen sind" (Levytskyi, 1998, S. 84). Diese Erkenntnis wurde auch hinsichtlich der deutschen Sprache gemacht. Im Allgemeinen wird diese Meinung heute nicht ernsthaft diskutiert, sondern sie erweitert das Spektrum der zur Diskussion stehenden Themen. Dazu gehören Probleme der Interpretation der Bedeutung von Phonästhemen, Probleme des semantischen Status der Anfangs- und Endlautkombinationen, Probleme ihrer Herkunft und Entwicklung. Meistens werden diese Probleme unter dem Gesichtspunkt der objektiven Lautsymbolik entwickelt, d. h. Schlussfolgerungen werden auf der Grundlage lexikalisch-semantischer Forschungen gezogen. In letzter Zeit ist jedoch die psycholinguistische Perspektive der Untersuchung von Phonästhemen oder der subjektive Aspekt der Lautsymbolik immer beliebter geworden (Levytskyi, 1998).

In den 70-80er Jahren bewies O. Zhuravlyov, dass ein Wort eine Einheit von Bedeutung und Laut ist, und entwickelte Gesetzmäßigkeiten, die die phonetische Bedeutung eines Wortes automatisch zu bestimmen helfen. Er hat auch festgestellt, dass der erste Laut eines Wortes viermal informativer als andere ist und der betonte Vokal doppelt so informativ ist (Zhuravlyov, 1974).

Wir werden phonästhemische Lexik aufgrund der Reden von Politikern untersuchen. Die Rede ist der Text. Der Text zieht die Aufmerksamkeit von Forschern auf sich, einschließlich Linguisten, vor allem wegen seines Inhalts. Zum Beispiel das Studium der Häufigkeit der Verwendung solcher Wörter im Text wie *immer*, *ständig*, *nie*, *alles*, *niemand*, *ausschließlich*, *nur* usw. gibt die Möglichkeit, eine Schlussfolgerung über den Grad des Dogmatismus des Autors des Textes zu ziehen. Die quantitative Analyse von Briefen, die von Selbstmördern und Pseudo-Selbstmördern geschrieben wurden, zeigte, dass Adjektive und Adverbien (im Vergleich zu Verben)

in den Briefen von echten Selbstmördern viel häufiger vorkommen, Verben im Imperativ häufiger sind und die Anzahl der Wörter in einem Satz größer als in den Briefen von Pseudo-Selbstmördern ist (Levytskyi, 1998).

In unserer Studie wurden die Anfangslautkombinationen (Phonästhemem wie [bl-], [br-], [dr-], [fl-], [fr-], [gl-], [gn-]..., insgesamt 29 Einheiten) untersucht und als Material für diese Studie wurden die Reden von österreichischen Politikern – Alexander van der Bellen und Heinz Fischer genommen. Für die Studie wurde folgende Anzahl von Reden gewählt: 30 Reden von Alexander van der Bellen mit der Gesamtzahl der Wörter 50 894 und 30 Reden von Heinz Fischer mit der Gesamtzahl der Wörter (weiter G.W.) 51032. In den Reden von Alexander van der Bellen wurden 2979 Einheiten der phonästhemischen Lexik (weiter E.ph.L.) festgestellt, in den Reden von Heinz Fischer – 2961 E.ph.L.. Die Reden wurden zu folgenden Themen zusammengefasst: “Krieg”, “Kultur”, “Politik” und “Wirtschaft”. Für jedes Thema wurde auch phonästhemische Lexik herausgesucht. Die oben genannten Daten sind in Tabelle 1 dargestellt.

*Tabelle 1*

**Die Gesamtzahl der Wörter und die Anzahl der Einheiten  
der phonesthemischen Lexik in den Reden**

<b>Thema</b>	<b>Fischer G.W.</b>	<b>van der Bellen G.W.</b>	<b>Fischer E.ph.L.</b>	<b>van der Bellen E.ph.L.</b>
Krieg	3162	3 361	183	154
Kultur	8116	8 402	487	426
Politik	20322	20 101	918	1 076
Wirtschaft	15 801	15 868	1 079	853

Beim Vergleich der Daten aus den Reden von Alexander van der Bellen und Heinz Fischer konnten wir eine interessante Beobachtung bezüglich der Beziehung zwischen der Gesamtzahl der Wörter und den Einheiten der Lautkombinationen machen. Wenn die Gesamtzahl der Wörter größer ist, ist die Gesamtzahl der phonästhemischen Lexik kleiner. Ist die Gesamtzahl der Wörter kleiner, dann wird die Gesamtzahl der phonästhemischen Lexik größer.

In den Reden von Heinz Fischer Zum Beispiel zum Thema “Kultur” beträgt die Gesamtzahl 8116, während G.W. in den Reden von Alexander van der Bellen zu gleichem Thema 8402 beträgt. Nachdem die phonästhemische Lexik zum gewählten Thema gezählt worden war, wurden 487 E.ph.L. bei Heinz Fischer und 426 E.ph.L. bei Alexander van der Bellen gefunden. Beim Thema “Politik” ist es umgekehrt. Bei G.W. 20322 in den Reden von Heinz Fischer wurden 918 E.ph.L. gefunden, während bei G.W. 20101 in den Reden von Alexander van der Bellen 1076 E.ph.L. gefunden wurden. Die Beziehung zwischen der Gesamtzahl der Wörter und den Einheiten der Lautkombinationen wurde auch in den Reden von österreichischen Politikern zum Thema “Krieg” und “Wirtschaft” untersucht.

Um das Vorhandensein der Beziehung zu bestätigen, dass wenn die Gesamtzahl der Wörter größer ist, ist die Gesamtzahl der phonästhemischen Lexik kleiner und wenn die Gesamtzahl der Wörter kleiner ist, ist die Gesamtzahl der phonästhemischen Lexik größer, haben wir die Methoden der quantitativen Linguistik benutzt, nämlich den Wert des Kriteriums  $X^2$  und den Koeffizienten der gegenseitigen Konjugation K (Levytskyi, 2007). Die Ergebnisse der Studie sind in Tabelle 2 dargestellt.

Tabelle 2

<b>Statistisch signifikante Kriterien</b>	
<b>Thema</b>	<b>Wert des Kriteriums <math>X^2</math> und Koeffizient der gegenseitigen Konjugation K</b>
Krieg	$X^2= 4,35$ ; $K = 0,025$
Kultur	$X^2= 6,12$ ; $K = 0,018$
Politik	$X^2= 13,63$ ; $K = 0,018$
Wirtschaft	$X^2= 25,82$ ; $K = 0,027$
	$X^2 \text{ min } \geq 3,86$ (valid 95%)
	$X^2 \text{ min } \geq 6,68$ (valid 99,9%)

Das Vorhandensein der Beziehung wurde durch die wissenschaftlichen Methoden bestätigt. Diese kann auf folgende Weise erklärt werden. Die untersuchten Reden gehören zur Publizistik. Eine der wichtigsten Funktionen der Publizistik ist die Funktion des Einflusses. Für emotionalen und semantischen Einfluss wird phonästhemische Lexik verwendet. Diese Lexik enthält zusätzliche emotionale Belastung, zusätzliche Konnotation und Expression. Phonästhemische Lexik ist eher ein phonosemantisches Phänomen als nur ein sprachliches Wort. Je mehr phonästhemische Lexik verwendet wird, desto größer ist der emotionale und expressive Einfluss des Sprechers auf den Hörer.

In den Reden mit der größeren Gesamtzahl der Wörter geht die emotionale Wirkung der phonästhemischen Lexik in der nicht phonästhemischen Lexik verloren. Und in den Reden mit einer verminderten Gesamtzahl von Wörtern versucht der Sprecher, den emotional-expressiven Einfluss stärker und konkreter zu machen. In der Folge nehmen die Menge der phonästhemischen Lexik und die lautsymbolische Einfärbung der Reden zu. Deshalb kann die Beziehung zwischen der Gesamtzahl der Wörter und den Einheiten der Lautkombinationen, die wir in unserer Studie gefunden haben, beobachtet werden.

Die Reden wurden nach Thema, Idee und Einfluss auf den Hörer, nach ihrer emotional-konnotativen Wahrnehmung auf der Skala der "Bewertung" eingruppiert. Die Reden wurden in positive, negative und neutrale eingeteilt. Die meisten Reden mit der negativen Konnotation wurden in den Themen "Krieg" und "Politik" eingeordnet. Hauptträger der negativen Einfärbung ist das Phonästhem [kr-] in den Wörtern wie *Krieg*, *Krise*, *Kraft*. Die Reden mit positiver Konnotation konzentrieren

sich auf die Themen “Kultur” und “Wirtschaft”. Die dominanten Phonästhem mit positiver Einfärbung sind hier [bl-], [gl-] und [kl-] in den Wörtern wie *bleiben*, *Glaube*, *glücklich*, *klar* und *klein*.

Bei der Analyse der publizistischen Texte wurde festgestellt, dass für beide Politiker das Phonästhem [ft-] dominant ist und fast in allen Themen vorherrscht. Nur im Thema “Kultur” herrscht bei den österreichischen Politikern das Phonästhem [fr-] vor. Das dominante Wort für Phonästhem [ft-] ist *Staat* mit seiner eher positiven Einfärbung (“Macht”, “Größe”, “Zuverlässigkeit”, “Stabilität”). Wir können jedoch nicht behaupten, dass die verstärkte Verwendung vom Phonästhem [ft-] für die Reden österreichischer Politiker charakteristisch ist, weil sowohl Wert des Kriteriums  $X^2$  als auch Koeffizient der gegenseitigen Konjugation K dies nicht bestätigen ( $X^2= 1,3$ ;  $K = 0,003$ ).

Eine hohe Frequenz der Verwendung vom Phonästhem [fr-] wurde ebenfalls festgestellt. Das Phonästhem [fr-] befindet sich nach der Frequenz der Verwendung auf dem zweiten Platz. Das vorherrschende Wort hier ist *frei* und dessen Ableitungen. Obwohl das Phonästhem [fr-] zu negativer Einfärbung neigt, ist es in publizistischen Texten tendenziell positiv in Bezug auf die inhaltlich-konnotative Einfärbung der Wörter *frei* und *Freiheit*. Diese Wörter gehören zu den von den Politikern am häufigsten verwendeten Wörtern in allen untersuchten thematischen Gruppen. Wir können jedoch auch nicht behaupten, dass die verstärkte Verwendung vom Phonästhem [fr-] ein charakteristisches Merkmal in den Reden österreichischer Politiker ist, weil der Wert des Kriteriums  $X^2$  und der Koeffizient der gegenseitigen Konjugation K dies nicht bestätigen ( $X^2= 2,002$ ;  $K = 0,004$ ).

Man sollte jedoch nicht vergessen, dass der publizistische Stil auch den unpolitischen Kommunikationsbereichen dient: Literatur, Kino, Sport usw. Der publizistische Stil ist in Zeitungen und Zeitschriften, im Fernsehen und im Radio weit verbreitet. Artikel aus Zeitungen und Zeitschriften zu neutralen Themen behandeln bestimmte unpolitische Informationen und haben ihre eigene emotionale Färbung. Wir gehen daher davon aus, dass sich die Verwendung der phonästhemischen Lexik in politischen Reden von der Verwendung der phonästhemischen Lexik in Texten zu neutralen Themen unterscheidet. Durch einen Vergleich der beiden Gruppen kann festgestellt werden, welche Phonästhem für politische Reden österreichischer Politiker charakteristisch sind.

Um festzustellen, welche Phonästhem für bestimmte Themen der Reden spezifisch sind und welche Phonesthemen für Reden von Politikern aus Österreich charakteristisch sind, wurden alle untersuchten Gruppen von Reden mit Material zum neutralen Thema verglichen. 50 Artikel aus Zeitschriften und Zeitungen wie “Spiegel”, “Die Zeit”, “Der Freitag” und anderen wurden als neutrales Material herangezogen. Alle Artikel behandeln neutrale Themen wie “Literatur”, “Kino”, “Theater”, “Sport”, “Biografien von Menschen” und haben nichts mit Politik zu tun.

Bei der vergleichenden Gruppe “Neutral Material – Reden zur “Politik” österreichischer Politiker” wurde festgestellt, dass für die österreichischen Politiker die Verwendung von Phonesthemen [ft-], [fr-], [pr-], [gr-], [gl-], [ftr-], [fpr-], [pfl-] zu diesem Thema kennzeichnend ist. Die Phonästheme [sp-], [tsv-], [br-], [tr-], [bl-], [kr-], [dr-], [fl-], [fr-], [kn-] sind charakteristisch für Texte zu neutralen Themen. Phonästhemen [kl-], [fl-], [fv-] zeigen die Tendenz zur Verwendung in beiden vergleichenden Gruppen und Phonästhemen [pfr-] und [spl-] spielen gar keine Rolle in dem Einfluss auf den Hörer. Insgesamt bei dem Vergleich von den Artikeln zu neutralen Themen und den Reden österreichischer Politiker zum Thema “Politik”, weisen die Reden eine niedrigere Anzahl der Einheiten der phonästhemischen Lexik auf. Das bedeutet, dass die Reden nicht stark emotional eingefärbt sind.

Beim Vergleich von Artikeln zu neutralen Themen und den zur “Kultur” wurde bei den österreichischen Politikern festgestellt, welche Phonästheme für die Verwendung beim Thema “Kultur” für österreichische Politiker kennzeichnend sind. Es sind die Phonästheme [gl-] und [pfl-]. Dagegen zeigen die Phonästheme [fr-] und [fm-] die Tendenz zur Verwendung in Texten von beiden Gruppen. Die Phonästheme [ft-], [sp-], [pr-], [gr-], [tsv-], [br-], [tr-], [kl-], [bl-], [kr-] sind für die publizistischen Texte zum neutralen Thema charakteristisch.

Die Ergebnisse der Studie werden durch die Methoden der quantitativen Linguistik bestätigt, nämlich durch den Wert des Kriteriums  $X^2$  und den Koeffizienten der gegenseitigen Konjugation K. Die Daten sind in Tabelle 3 angegeben.

*Tabelle 3*

<b>Vergleichende Gruppe</b>	<b>Statistisch signifikante Kriterien</b>
	<b>Wert des Kriteriums <math>X^2</math> und Koeffizient der gegenseitigen Konjugation K</b>
Neutral Material und Reden zum Thema “Politik” (Österreich)	$X^2 = 184,36$ ; K = 0,109
Neutral Material und Reden zum Thema “Kultur” (Österreich)	$X^2 = 163,47$ ; K = 0,121

Die Perspektive dieser Studie ist eine vergleichende phonosemantische Analyse von publizistischen Texten (Reden) mit anderen literarischen Texten (Prosa, Poesie). Dazu gehört auch die Untersuchung der lautsymbolischen Merkmale von Phonästhemen in der Publizistik unter Berücksichtigung des feministischen Faktors.

## LITERATUR

- Воронин, С. В. (1980). *Основы фоносемантики* (Автореферат докторской диссертации). Ленинградский государственный университет, Ленинград.
- Воронин, С. В. (1990). *Фоносемантические идеи в зарубежном языкознании*. Ленинград: Издательство ЛГУ.



- Журавлев, А. П. (1974). Фонетическое значение. Ленинград: Издательство ЛГУ
- Левицкий, В. В. (1998). Звуковой символизм: Основные итоги. Черновцы: Рута.
- Левицкий, В. В. (2007). Квантитативные методы в лингвистике. Винница: Нова книга.
- Nuckolls, J. B. (1999). The case for sound symbolism. *Annual Review of Anthropology* 28, 225–252.
- Osgood, Ch. E. (1952). The nature and measurement of meaning. *Psychological Bulletin*, 49.3, 197–237.

## REFERENCES

- Voronin, S. V. (1980). *Osnovy fonosemantiki* (Avtoreferat doktorskoi dissertatsii). Leningradskii gosudarstvennyi universitet, Leningrad.
- Voronin, S. V. (1990). *Fonosemanticheskie idei v zarubezhnom yazykoznanii*. Leningrad: Izdatelstvo LGU.
- Zhuravlev, A. P. (1974). *Foneticheskoe znachenie*. Leningrad: Izdatelstvo LGU.
- Levytskyi, V. V. (1998). *Zvukovoy simvolizm. Osnovnyie itogi*. Chernivtsi: Ruta.
- Levytskyi, V. V. (2007). *Kvantitativnyie metody v lingvistike*. Vinnitsa: Nova Knyha.
- Nuckolls, J. B. (1999). The case for sound symbolism. *Annual Review of Anthropology*, 28, 225–252.
- Osgood, Ch. E. (1952). The nature and measurement of meaning. *Psychological Bulletin*, 49.3, 197–237.

\*\*\*\*\*

**Verbytska, Tetiana**  
**Vasylchenko, Elena**  
*Nationale Metschnikow-Universität Odessa*

## GESPROCHENE SPRACHE MIT DEM SCHWERPUNKT PHONOLOGISCHE KOMPETENZ

*Стаття висвітлює роль розвитку перцептивної та артикуляційної компетенції, що зростає в умовах домінування звукового мовлення в повсякденній комунікації (мас-медіа, телефон). Проте у практиці викладання іноземної мови акцент робиться на письмовому мовленні, що негативно впливає на якість володіння інішомовним звуковим мовленням. Раціонально складений та комунікативно орієнтований вступний фонетичний курс є необхідною передумовою для опанування студентами-германістами комунікативною компетенцією.*

**Ключові слова:** звукове мовлення, перцептивна компетенція, артикуляційна компетенція, фонетичний курс, комунікативна компетенція.

*In the conditions of prevailing of sounding speech in everyday communication (Mass media, telephone) there is an increase in the role of high development of perceptive and articulating competence. However, in teaching practice the accent has been still put on the written speech that*